



Ev. Kindertagesstätte Erkrath
Bavierstraße

Vereinbarung zum Umgang mit gewalttätigen, übergriffigem und/ oder sexualisiertem Verhalten durch Mitarbeitende

PRÄVENTIONSTEIL
Erarbeitet am 15.06.2021

Inhaltverzeichnis

Vorwort	3
Grundsatz: Nähe und Distanz.....	3
Begrüßung und Verabschiedung.....	4
Berührung.....	4
Auf dem Schoss sitzen.....	4
Küssen von Kindern	4
Trösten, Tragen, Kuscheln	5
Einzelbetreuung.....	5
Früh-Spätienst.....	5
Wickeln	5
Gang aufs WC- Toilettengang.....	5
Baden/ Duschen	6
Mittagsschlaf.....	6
Entdecken des eigenen Körpers	6
Sprachumgang.....	7
Aufklärung.....	7
Essen und Trinken	7
Nein sagen und eigene Entscheidungen treffen - Stärkung der "ICH"- Kompetenzen	7
Interventionsbereich	8



Vorwort

Als Handlungshilfe für die Mitarbeitenden des Ev. Kitaverbund Windrose, Kita an der Bavierstraße für den Umgang mit gewalttätigem, übergriffigem und/ oder sexualisiertem Verhalten durch Mitarbeitende

Dem Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsauftrag der Mitarbeitenden liegt ein ganzheitliches Bildungsverständnis zugrunde. Die vertrauensvolle Beziehung der Kinder zu ihren Bezugs-Erziehern spielt eine wichtige Rolle, denn ganzheitliche Erziehung von Kindern kann nur in einer Atmosphäre von Vertrauen und Geborgenheit geschehen. Die körperliche und seelische Integrität der Kinder steht deshalb im Zentrum der Aufmerksamkeit von Mitarbeitenden.

Grundsatz: Nähe und Distanz

Die Verantwortung zwischen Nähe und Distanz liegt immer bei den Mitarbeitenden. Neben diesem Grundsatz gelten die nachfolgenden Regeln für alle Mitarbeitenden.

Begrüßung und Verabschiedung

Wir begrüßen und verabschieden jedes Kind persönlich mit einem freundlichen Gruß oder einem Ritual. Körperkontakt nehmen wir nur auf Wunsch des Kindes auf. Eltern werden, wenn möglich, persönlich begrüßt und verabschiedet. Besonders wichtig ist uns, dass die Kinder persönlich bei den Mitarbeitenden abgegeben und angemeldet werden.

Berührung

Unsere Kita legt großen Wert auf einen natürlichen und herzlichen Umgang mit den Kindern. Das Berühren und Trösten von Kindern ist selbstverständlich, wenn die Kinder dieses verbal oder non-verbal äußern. Die Berührungen gehen vom Kind aus oder können durch Nachfragen- wie z.B.: beim Anziehen helfen- auch mal vom Mitarbeitenden ausgelöst werden. Wichtig bleibt der Grundsatz, dass das Berühren eines Kindes vom Kind gewollt ist und es dies verbal oder nonverbal geäußert hat. (das Kind agiert non-verbal: und der Mitarbeitende stellt in diesem Fall Nachfragen: soll ich dich trösten, möchtest du dich zu mir setzen usw. Oder ein Kind zeigt mit Gesten, dass es in den Arm genommen werden möchte oder klettert am Mitarbeitenden hoch usw./ Das Kind agiert verbal und spricht direkt den Mitarbeiter an und formuliert sein Bedürfnis, dann entscheidet der Mitarbeitende, ob er diesem Bedürfnis nachkommen darf (z.B. Küssen oder geküsst werden ist ein inniger, intimer Austausch zwischen zwei Menschen, der grundsätzlich zwischen Mitarbeitenden und Kindern NICHT erlaubt ist! Äußert ein Kind dass es den Mitarbeitenden küssen möchte, so muss der Mitarbeitende dies unterbinden und dem Kind erklären, es die Küsse nur für die Eltern mit ihren Kindern da sind. Ganz besonders im Hinblick auf Kinder mit Sprachentwicklungsverzögerungen, ist ein enger, Austausch zwischen Mitarbeitenden und Eltern sehr wichtig, um die Laut-Äußerungen oder nonverbale Gestik und Mimik eines Kindes noch besser zu verstehen.

Auf dem Schoss sitzen

Die Mitarbeitenden fordern das Kind nicht aus eigenem Interesse auf, sich auf ihren Schoss zu setzen. Die Kinder dürfen auf den Schoss, wenn sie das Bedürfnis danach äußern oder dies deutlich zeigen. Auch beim Trösten sollte der Impuls für das auf den Schoss nehmen oder auf den Arm nehmen, vom Kind aus gehen.

Küssen von Kindern

Den Mitarbeitenden ist das Küssen von Kindern untersagt! Die Fachkräfte sind hier Vorbild, indem sie dem Kind erlauben, ihnen einen Luftkuss zu geben oder sie in den Arm zu nehmen.

Die Mitarbeitenden kommunizieren den Kindern, dass sie nicht von ihnen geküsst werden möchten und treffen geeignete Maßnahmen, um einen Kuss durch ein Kind zu vermeiden.

Lässt sich ein Kuss nicht vermeiden, muss klar sichtbar sein, dass der Kuss ausschließlich vom Kind aus gegangen ist. In diesem Fall macht der Mitarbeitende eine Selbstanzeige bei der Leitung und schildert den Vorgang. Zusätzlich werden die Eltern über den Vorfall informiert. Zur Vermeidung eines Kusses muss ein natürliches Maß gewahrt werden. Wir sprechen Abweichungen von der Regel im Team an.

Trösten, Tragen, Kuscheln

Manche Kinder suchen im Kita-Alltag Körperkontakt, z.B. wenn sie traurig oder müde sind, sich verletzt haben oder sich freuen. Wir drängen keinem Kind gegen seinen Willen den Körperkontakt auf, sondern **reagieren** sensibel und situationsorientiert ohne Kinder dabei zu bevorzugen oder hervorzuheben.

Einzelbetreuung

Betreut ein Mitarbeitender ein einzelnes Kind, geschieht dies immer in Absprache mit weiteren Mitarbeitenden. Diesem Kreis obliegt die Kontrolle, ob die Verhaltensregeln eingehalten werden.

Früh-Spätendienst

Es kann vorkommen, dass Früh- oder Spätdienste von einem Mitarbeitenden allein geleistet werden. Die Türen zu den Gruppen- und Nebenräumen bleiben dabei offen.

Wickeln

Das Kind entscheidet, von wem es gewickelt werden möchte. Keiner wird gegen seinen Willen gewickelt- Notfalls werden die Eltern verständigt und Absprachen getroffen. Die Türen bleiben beim Wickeln geöffnet, der Mitarbeitende sorgt aber für einen Sichtschutz, sofern es baulich möglich ist. Wenn gewickelt wird, wird ein weiterer Mitarbeitender informiert. In aller Regel werden die Kinder von ihren Bezugserziehern gewickelt. Wickelt eine Bezugsperson ein Kind, während sie alleine in einem Gruppenraum ist, informiert der Mitarbeitende eine weitere Person zur Aufsicht. Das Eincremen im Intimbereich gehört zum Wickeln, wenn es nötig und mit den Eltern abgesprochen ist.

Gang aufs WC- Toilettengang

Kinder, die alleine zur Toilette gehen können, melden sich bei einem Mitarbeitenden ab und gehen selbständig dorthin. Das Kind ist alleine in der Toilettenkabine. Die Begleitung durch Mitarbeitende oder Freunde ist auf eigenen Wunsch möglich. So wird die Intimsphäre gewahrt. Das Kind wird nur dann begleitet, wenn es Hilfe benötigt, die Kinder werden unterstützt, jedoch achten wir darauf, die Genitalien des Kindes nicht zu berühren. Das Kind



wird erst gefragt, ob man in die Kabine darf, bevor man diese betritt. Dies wird mit den Eltern abgesprochen.

Baden/ Duschen

Wird im Sommer gebadet oder mit Wasser gespielt, tragen die Kinder Badekleidung oder Badewindeln.

Kinder werden nur in Ausnahmefällen geduscht- nach Absprache mit weiteren Mitarbeitenden. Das Duschen muss begründet sein und Eltern werden darüber, beim Abholen informiert. Muss sich ein Kind in der Öffentlichkeit ausziehen (z.B.: Urinieren beim Waldspaziergang) sind die Mitarbeitenden um ausreichenden Sichtschutz bemüht.

Mittagsschlaf

Beim Einschlafen der Kinder ist ein Mitarbeitender im Schlafrum anwesend. Je nach Alter und Bedürfnissen, begleiten wir die Kinder beim Einschlafen durch gewohnte Abläufe und Rituale: Arm schaukeln, im Arm liegen oder Hand halten. Der Mitarbeitende kann jederzeit durch andere spontan überprüft werden. Die Gruppen etablieren spontane Stichproben. Das Kind wird nur am Kopf, Brust, Bauch, Rücken oder Hand berührt- nicht gestreichelt- und auch nur, wenn es dies ausdrücklich wünscht oder zu seiner Regulierung /Beruhigung dient. Die Eltern sind darüber informiert. Kinder liegen auf einem eigenen Schlafplatz, die Mitarbeitenden sitzen oder liegen auf einem eigenen Ruheplatz. Ausnahmen werden abgesprochen. Kinder schlafen in ihrer Unterwäsche oder Ähnlichem.

Entdecken des eigenen Körpers

Das Entdecken des eigenen Körpers gehört zu der normalen Entwicklung eines Kindes. Das Spiel und die Entdeckung des Kindes über seinen Körper wird zugelassen und kann an einem dafür bestimmten, geschützten Raum stattfinden, dies ist bei uns der Theaterraum im Kletter-Nest-Bereich(vom Boden aus, kann man sehen, wer sich dort aufhält, aber nicht, was dort genau passiert).Es ist ein Spiel ZWISCHEN KINDERN. Erwachsene nehmen nicht an den kindlichen Handlungen teil. Das Spiel wird unauffällig beobachtet. Es wird nur eingegriffen, wenn ein Machtgefälle oder eine Verletzungsgefahr durch Fremdkörper/Gegenstände oder kindlichen Handlungen entsteht. (Siehe hierzu auch unser Sexualpädagogisches Konzept).

Wenn ein Kind in diese Phase kommt, werden dessen Eltern darauf angesprochen und aufmerksam gemacht, um einen offenen, selbstverständlichen sowie einen professionellen Umgang mit diesem Thema erreichen zu können.

Sprachumgang

Die Geschlechtsteile werden durch die Mitarbeitenden anatomisch korrekt und einheitlich benannt. Die Kita einigte sich auf Brust, Vulva, Penis und Po.

Aufklärung

Es ist nicht die Aufgabe von Mitarbeitenden, die Kinder aufzuklären. Stellen Kinder konkrete Fragen, werden diese altersgerecht beantwortet und die Eltern anschließend informiert.

Essen und Trinken

Wir wollen die Kinder darin fördern, ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und angemessen zu stellen. Wir werden deswegen keine Kinder zum Essen oder Trinken zwingen, allenfalls ermuntern und erinnern. Es gibt KEINE Probierhappen. Beim Speisen achten wir auf Tischmanieren.

Nein sagen und eigene Entscheidungen treffen - Stärkung der "ICH"-Kompetenzen

Wir unterstützen die Kinder dabei, ihre Grenzen gegenüber anderen Kindern und Erwachsenen zu behaupten und möchten, dass sie ein NEIN oder STOPP, ich mag das nicht, anwenden lernen. Kinder sollen und können Versprechungen unsererseits einfordern und Widerspruch anmelden, wenn sie sich ungerecht behandelt fühlen, von anderen Kindern oder auch durch den Mitarbeitenden. Kinder können auch eine offizielle Beschwerde bei der Leitung einreichen (siehe Beschwerdeformular für Kinder unter Partizipation). Wichtig ist uns, die Kinder in diesen Situationen ernst zu nehmen. All dies trägt dazu bei, dass sie ein Selbstbewusstsein entwickeln können und sich gegenüber weiteren Erwachsenen behaupten lernen. Deswegen machen wir den Kindern gegenüber Zugeständnisse, eigene Entscheidungen zu treffen, die ihren Tagesablauf betreffen, z: B. wann möchte es frühstücken, was möchte es anziehen, ob es an einem Angebot teilnehmen oder lieber mit anderen Kindern weiterspielen möchte.

Mit den Kindern werden Regeln zum körperlichen Umgang miteinander besprochen:

- Ein „Nein“ oder ein „Stopp“ ist zu achten und zu befolgen
- Jeder muss respektieren, dass der andere ein Recht auf ein Spiel alleine hat
- Es gibt individuelle Schamgrenzen, d.h. es ist zu respektieren, wenn andere Kinder alleine gewickelt werden oder auf Toilette gehen wollen
- Das Doktorspiel, bzw. das Anfassen der eigenen Geschlechtsorgane ist in Ordnung – aber nicht zu jeder Zeit und nicht an jedem Ort (Wahren von Intimzonen)
- Körperliche Nähe zu einem fremden Erwachsenen ist nicht in Ordnung
- Obszöne Sprache (wie z.B. „Arschloch“, „fick dich“...) ist nicht erlaubt

- Gefühle sind ernst zu nehmen
- Erwachsene dürfen in ihrer Intimzone nicht berührt werden
- Kinder dürfen sich im Sinne von Doktorspielen im Intimbereich berühren (unter Einhaltung der genannten Regeln bei Rollenspielen)

Regeln beim Rollenspiel:

- Jedes Kind bestimmt selbst, mit wem es Doktor spielen will
- Kinder streicheln und untersuchen sich nur so viel, wie es für sie selbst und die anderen schön ist.
- Niemand steckt einem anderen Kind etwas in den Po, in die Vulva, in den Penis, in den Mund, in die Nase oder das Ohr.
- Es wird nur mit gleichaltrigen/ gleichentwickelten Kindern gespielt (dabei sind Altersunterschiede von ein-zwei Jahren gut möglich)
- Ältere Kinder, Jugendliche und Erwachsene haben bei Doktorspielen nichts zu suchen
- Es wird mit wechselnden Rollen gespielt (Machtgefälle, jeder darf mal die „Rolle des Doktors oder des Patienten“ einnehmen)
- Jeder darf jederzeit das Spiel verlassen oder beenden
- Es wird nicht gegen den Willen eines Kindes gespielt
- Keiner tut dem anderen weh
- Genitalien werden nicht beleckt oder in den Mund genommen
- Es darf alles der pädagogischen Kraft erzählt werden, wenn ein Kind ein Spiel nicht mag – Hilfe holen ist kein Petzen!

Interventionsbereich

Leitfaden in Form von tabellarischen Handlungshilfen bei grenzüberschreitendem Verhalten durch Mitarbeitende.

„Aus Handlungshilfe für den Umgang mit gewalttätigem, übergriffigem und / sexualisierte Verhalten durch Mitarbeitende in Kindertagesstätten.“

Anlage 1 Seite:4-11, Anlage 2 Seite12-13, Anlage 3 Seite 14-23

Betrifft:

-Dokumentation, Leitfaden

-Verdacht auf übergriffiges Verhalten, und Verdacht bei sexuellem Missbrauch, bzw. sexueller Gewalt gegen Kinder

-Reflexion